



STRONG IN HOPE



ZUKUNFTSBILDER FÜR EIN NEUES WIR

KUNST UND DIALOG
IN BERLIN, JANUAR BIS
APRIL 2017

WAS GESCHAH UND WIE ES
WEITERGEHEN KANN

österreichisches kulturforum™



Beate Winkler



STRONG IN HOPE



ZUKUNFTSBILDER
FÜR EIN NEUES WIR

KUNST UND DIALOG
IN BERLIN, JANUAR BIS
APRIL 2017

WAS GESCHAH UND WIE ES
WEITERGEHEN KANN



Ausschnitt aus der Installation: XYZ 1–29
29 Bilder, Tusche auf Büttenpapier, 2016





Katja Urbatsch,
Viktoria Wagner

Die Idee:
Wir brauchen neue Formen
der Zusammenarbeit—8

Die Ausstellung:
Kunst als Kompass—10

Innovative
Gesprächsformen—12

Dialoglabore für ein
neues WIR: **Empfehlungen
und Erfolgskriterien**—16

Projekte, die Mut machen und
verbreitet werden sollen—30

TeilnehmerInnen—54

Organisatoren—66



Ausschnitt aus der Ausstellung „Strong in Hope“
u.a. 17 Skizzenbücher „Strong in Hope“,
je 32 Seiten beidseitig bemalt, Originale
in unterschiedlicher Ausführung, Büttenpapier, 2016



Die Idee: Wir brauchen neue Formen der Zusammen- arbeit

Unsere Gesellschaft befindet sich in einem dramatischen Veränderungsprozess. Die Angst vor sozialem Abstieg, digitalem Wandel, terroristischen Bedrohungen und Verlust der eigenen kulturellen Identität lassen immer mehr EuropäerInnen skeptisch nach vorne blicken. Kein Wunder, dass antidemokratische und populistische Konzepte eine Renaissance erleben. Für die europäischen Demokratien ist es fünf vor zwölf, die vorherrschende politische Debatte mit neuen, zukunfts-tauglichen Bildern zu füllen.

Hier setzte die Initiative „Strong in Hope – Zukunftsbilder für ein neues WIR“ an. Zwischen Januar und April 2017 wurde das Österreichische Kulturforum Berlin an drei Abenden zum Innovationslabor. Pioniere erfolgreicher best practice Modelle und

partizipativer Vorzeigeprojekte, ÖsterreicherInnen und Deutsche aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Medien, Zivilgesellschaft kamen zusammen. Sie brachten ihr Wissen ein, um zukunftstaugliche Methoden und Denkansätze zu formulieren, wie das Vertrauen der BürgerInnen in die Demokratie und ihre Institutionen zurückgewonnen werden kann. Die Ausstellung „Strong in Hope“ der Gründerin der Initiative, Beate Winkler, bildete den Rahmen.

Die vorliegende Broschüre zeigt Ideen und Handlungswege auf, wie jede und jeder von uns, ob PolitikerIn oder BürgerIn, dazu beitragen kann, dass ein neues WIR entsteht. Sie soll Personen und Organisationen dazu anregen, selbst aktiv zu werden und konstruktive Veränderung in unserer Gesellschaft zu gestalten.

Die Initiative wurde von namhaften Organisationen aus Österreich und Deutschland getragen: dem Österreichischen Kulturforum Berlin, der Bundeszentrale für politische Bildung Deutschland, dem Europäischen Forum Alpbach und von Beate Winkler. Das Projekt wurde von der CIVIS Medienstiftung und der Kulturpolitischen Gesellschaft Deutschland unterstützt.

IN HOPE!

Das
WIR
NEU
gestalten



30. März 2017

BERLIN

Die Ausstellung: Kunst als Kompass

In ihren künstlerischen Werken lässt sich Beate Winkler auf Veränderungsprozesse ein, die sie zum Teil steuert, zum Teil bewusst nicht steuerbaren Einflüssen aussetzt. So sucht sie Widersprüchlichem und Nichtfassbarem freien Raum zu geben, vermittelt „Verschlossenes“ in nur teilweise geöffneten Büttenrollen oder Skizzenbüchern.

Die Präsentation der Bilder und Bücher in der Ausstellung ermöglichte Perspektivenwechsel und veränderte Wahrnehmungen – sie gaben Impulse und Freiraum für die Dialoglabore: „Kunst als Kompass“, so fasste es Carl Aigner, Direktor des „Museum Niederösterreich“ zu der Ausstellung zusammen. „Ihre Werke bergen in sich, was wir von

der Kunst wünschen, ohne es erwarten zu dürfen: Die Sehnsucht nach Wegen in das Freie des Daseins. Gerade in Zeiten epochaler Umbrüche mag Kunst durch ihre Offenheit und Unabhängigkeit ein wichtiger Wegweiser für neue Herausforderungen zu sein.“ Ihre durch intensiv-subtile Farbimpulse geprägte Malerei erweitert Beate Winkler dabei in das Objekthafte, auch indem sie unterschiedlich aufgerollte, beidseitig bemalte große Büttenrollen im Raum schweben ließ. So war ein Teil der Ausstellung auch dadurch, dass Bilder noch zugerollt oder Bücherseiten nicht aufgeschlagen waren, nur zu erahnen, aber doch schon erfahrbar im Raum. Der international renommierte Lichtarchitekt Rudolf Lamprecht ließ Werke und Ausstellung leuchten.



Leere weiße Rolle
als Symbol für „Neues Denken“,
allem Unbekannten und Möglichem

Bilder: Leicht-Kreis-Weiß 1+2
Mischtechnik auf Büttenpapier,
2015

Innovative Gesprächs- formen

Die Auftaktveranstaltung am 11. Januar 2017 in der Österreichischen Botschaft Berlin brachte sowohl beteiligte Organisationen als auch gesellschaftlichen Diskurs und Kunst als Ort der Inspiration und des Freiraums zusammen. Es diskutierten u.a. Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung; Erhard Busek, Ehrenpräsident des Europäischen Forums Alpbach und österreichischer Vizekanzler a.D., und Olaf Schwencke, Kuratoriumsvorsitzender der Kulturpolitischen Gesellschaft zum Thema „Narrative: Warum wir ein neues gesellschaftliches WIR brauchen“ und gleichzeitig wurde die Ausstellung eröffnet.

Im Februar und März 2017 zielten drei Dialoglabore darauf ab, mit- und voneinander zu lernen sowie Ideen in die Welt zu setzen, die von den Teilneh-

merInnen in ihren eigenen Projekten und Initiativen weiterentwickelt und weitergetragen werden können. Ein lebendiger Ablauf ersetzte gewohnte Konferenzrituale. ImpulsgeberInnen regten die Debatte mit inspirierenden Erzählungen über ihre erfolgreichen Initiativen zur Beteiligung und Mobilisierung von BürgerInnen in einer lebendigen Demokratie an. Der Austausch in wechselnden Kleingruppen zu klar umrissenen Fragestellungen trug zur lebendigen Diskussion und erfolgreichen Netzwerkarbeit bei.

Die Ausstellung „Strong in Hope“, bereitete als Ort der Inspiration einen besonderen Rahmen für die Dialoglabore als Ort der Information, der Begegnung und des Austausches. Die unterschiedlichen Zugänge von Kunst und gesellschaftlicher Diskussion ergänzten sich, ermöglichten einen Perspektivenwechsel und schufen Freiraum für ein „neues Denken“.



Jan-Jonathan Bock,
Ruth Wodak



Fliegen 1, 2 und 3
Tusche auf Büttenpapier, 2016



Dialoglabore für ein neues WIR: Empfehlungen und Erfolgs- kriterien

Die zentrale Fragestellung an die und von den TeilnehmerInnen war: welche Strategien und Aktionen machen Projekte für ein neues WIR und eine konstruktive bürgerschaftliche Beteiligung zum Erfolg? In drei Dialoglaboren regten ImpulsgeberInnen die Debatten mit inspirierenden Erzählungen über ihre erfolgreichen Initiativen zur Beteiligung und Mobilisierung von BürgerInnen in einer lebendigen Demokratie an. Daraus entstand eine lebendige, interaktive Debatte aller TeilnehmerInnen. Die nachfolgenden Empfehlungen und Kriterien wurden als zentrale Merkmale für erfolgreiche Projekte identifiziert und sollen zum Weitermachen anregen.

Klares Ziel und MitstreiterInnen finden

— Es braucht eine klare Vision, ein konkretes, abgrenzbares Ziel der Veränderung, das man authentisch, konsequent und leidenschaftlich verfolgt. Eine starke Frustration über den Ist-Zustand ist oft der Ausgangspunkt.

— Das Engagement und der Enthusiasmus für das gewählte Ziel müssen so groß sein, dass sie scheinbar übergroßen Widerständen standhalten und diese überwinden.

— Es braucht eine diverse Gruppe von MitstreiterInnen aus verschiedenen Lebensbereichen (Führungspersönlichkeiten – „changemakers“ – und andere), die unterschiedliche Erfahrungen einbringen. Gemäß ihren Ressourcen (Zeit, Expertise, Talente) müssen Angebote zur Beteiligung geschaffen werden.

— Die persönliche Haltung ist entscheidend: Mut, Vertrauen, Selbstbewusstsein, Offenheit.



Niklas im Winkel
im Gespräch

Deutungshoheit gewinnen

- Ziel ist es, ein alternatives Narrativ, neue Bilder und Sichtweisen, in den Köpfen und Herzen zu verankern – Perspektivenwechsel zu ermöglichen.
- Dazu müssen eigene Botschaften platziert werden, die möglichst einfach, bildlich-plakativ und für den Einzelnen von persönlich-emotionaler Bedeutung sind.
- Ein negatives, populistisches Narrativ muss entkräftet werden: argumentativ durch wenige, klare, sachliche Botschaften; bildlich-plakativ, um Aufmerksamkeit zu erregen.
- Medien sind wichtige Partner, Netzwerkarbeit mit ihnen ist unerlässlich und kurze, einfache, prägnante Inhalte sind zentral (auf 5 Worte und 1 Bild reduzieren).
- Ein breites Netzwerk an HelferInnen ist aufzubauen, die den Diskurs in sozialen Medien und ihrem sozialen Umfeld beeinflussen.
- Politische Bildung für BürgerInnen sowie Fähigkeiten im Umgang mit komplexer Information müssen forciert werden, um den vielfältigen Problemen unserer Welt begegnen zu können.

Gemeinschaft bilden: zuhören, beteiligen und Lösungskompetenz schaffen

- Veränderung hat sich als erfolgreich, verantwortungsvoll und nachhaltig erwiesen, wenn Menschen unterschiedlichster gesellschaftlicher Herkunft befähigt werden, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, den „Willen des Volkes“ zu bestimmen. Wichtig ist, dass ihnen die nötigen Rahmenbedingungen (Prozess, Ressourcen, Beratung durch ExpertInnen) geboten und Freiräume ermöglicht werden.
- Die Politik muss das Zuhören und konkrete, inhaltliche Beteiligungsmöglichkeiten für Menschen unterschiedlichster gesellschaftlicher Herkunft ins Zentrum stellen und entsprechende Angebote schaffen. BürgerInnen sind DIE ExpertInnen für Herausforderungen in ihrem Lebensumfeld. So können die Ressourcen der Gemeinschaft – das WIR – genutzt werden.
- Die Kommunikation zwischen und das gegenseitige Vertrauen in die Fähigkeiten von Politik und Bürgerschaft ist zu stärken.
- Der Aufbau von Netzwerken, um neue Erfahrungs- und Begegnungsräume für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen zu schaffen, ist eine Priorität.



Chancen umsetzen und Ressourcen fördern

— Unser Fokus muss auf der Förderung von Chancen und Ressourcen des Einzelnen, von Projekten und Initiativen liegen, nicht nur auf der Beseitigung von Defiziten.

— „Leuchttürme“ – sowohl Menschen als auch Projekte, die konstruktive Veränderung schaffen, müssen verbreitet und in den Mittelpunkt gerückt werden.

— Räume der Begegnung und Vernetzung für konstruktive Kräfte der Gesellschaft müssen geschaffen werden. Damit wir mehr Potentiale sehen und weniger Probleme.

— Nachhaltige Lösungsansätze müssen sowohl die rationale als auch emotionale Ebene aller Beteiligten (Akteure und Adressaten) einbeziehen. Positive Gefühle müssen gestärkt, aber auch Ängste aufgegriffen werden.

— Der „constructive news“ Ansatz in der medialen Berichterstattung muss gestärkt werden. Der Glaubenssatz „only bad news are good news“ hat sich überholt.

Fazit

Während der Veranstaltungen entstand eine Energie, die uns erleben ließ, welche großen und ungenutzten Potentiale in unserer Gesellschaft schlummern. Viele TeilnehmerInnen äußerten den Wunsch nach einer Fortsetzung und Vertiefung solcher Dialoglabore zur Entwicklung konkreter Aktionen für ein neues gesellschaftliches WIR.

Es liegt nun an uns allen,
— mehr Räume zu schaffen, wo Politik und BürgerInnen sich austauschen und einander aufmerksam zuhören,
— sowie Möglichkeiten zu bieten für gemeinschaftliches bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung.

So können gemeinsame positive Zukunftsbilder entstehen und nach und nach verwirklicht werden.

Ausschnitt: *Blüten 1–36*
Mischtechnik auf
Büttenpapier, 2016



STRATEGIEN FÜR DIE ZUKUNFT ÜBERLEGEN

WER BRAUCHT WAS?

INDIVIDUELLE LÖSUNGEN

SPIELRÄUME SUCHE

GRUNDFRAGE

SINN

ICH MÖCHTE MICH EINBRINGEN. WEIß NICHT WIE? ZEITFRAGE!

MUT

WIR WOLLEN AN ETWAS ARBEITEN DAS SINN MACHT

VERTRAUEN



VON DER KOMFORT-HÄNGEMATTE AUFSTEHEN

STRATEGIEN: ... um am Ball zu bleiben

UNABHÄNGIGKEIT
TÖRDERUNGEN
GELD

GEMEINSAMKEIT SUCHE
+ UNTERSTÜTZUNG

PLATZ ALTEN

PERSÖNLICHER SCHUTZRAUM



FREIZEIT FÜR ENGAGEMENT WIDMEN



Das ist wie wir gest...

MAN BRAUCHT EINE VISION!

DIALOG MUSS STATTFINDEN!

MAN BRAUCHT ENGAGEMENT

30. März

PERSPEKTIVEN WECHSEL

2 OK, ABER WAS MIT DER MAKROEBENE

DIALOG

uns ZUHÖREN

Gemeinsamkeiten suchen und Austausch anregen

POSITIVES MINDSET



BEWUSST GESPRÄCH SUCHEN

GRAU ZON SUCHEN

KOMPROMISSE SUCHEN

STRONG IN HOPE!



Weitergeben aufgreifen

Gute Ideen



WO SIE DIE HAAR SPIEL

8 R: EU alten



NICHT NUR SYMPTOM BEKÄMPFEN
UND ZUSAMMENFÜHREN
MISSION HABEN

HANDELUNGS- RAUM EINZELNEN

KLEINE ANTWORTEN GROßE FRAGEN

FÜR EINANDER EINSTEHEN UND KÄMPFEN

DARÜBER NACHDENKEN WAS WIR KÖNNEN

SOLIDARITÄT ZEIGEN



ärz 2017



DIALOGLABOR
ZUKUNFTSBILDER
FÜR EIN NEUES

WIR

2.2.2017

MANFRED
HELLRIGL

BÜRO FÜR ZUKUNFTSFRAGEN



BINDEGLIED
IN KOMMUNIKATION
ZWISCHEN POLITIK &
BÜRGER FEHLTE



VON DIR
LASS' ICH
MIR NICHT
SAGEN WIE
ICH LEBEN
SOLL!

INFORMATIONSKAMPAGNE

FUNKTIONIERTE
NICHT

LÖSUNG!

1. MOTIVATIONSKAMPAGNE

- ★ BEREITUMZU
- ★ SELBST
- ★ MUT

DOCH WURDEN
NICHT ALLE
BÜRGER
ERREICHT

2. BÜRGERPARTIZIPATION

KLEINE
GRUPPEN
NACH ZUFALLS-
PRINZIP



AUF
GEHT'S!

VERTRAUEN
WERTSCHATZUNG

ZUKUNFT



WORLD CAFE



- ZUHÖREN
- KOOPERATIVE SPRACHE
- EMPATHIE • OFFENHEIT



- COWORKING/ COLIVING
- FAMILIE • VERTRAUEN
- GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE
- ↳ SELBSTBEWUSSTSEIN



- APEL AN VERANTWORTUNG
- ER FÜLLBARE ERWARTUNGEN
- LOKAL & ONLINE DEBATTIEREN
- ↳ NEUE INTERAKTION DURCH ROLLE VERLERN



- VIELFALT ZULASSEN
- GEDULD
- OFFENE MORAL



- ANALYSE VON ANGSTSTRATEGIEN
- GRUNDRECHTE SCHÜTZEN

TSCHAFT
DENKEN
STREFLEKTION
+ MOTIVATION



- WILLE
- ENTSCHLUSSKRAFT
- SELBSTBEWUSSTSEIN

- "WAR" WER IST DAS? SICHTBAR MACHEN
- ANREIZ/ BELOHNUNG
- MUT GEGEN MAINSTREAM



NEUES
GESELLSCHAFTLICHES

WIR

OFFENE FRAGEN:
x WIE WEIT KANN PARTIZIPATION GEHEN?
x WIRKLICH ALLE EINSCHLIESSEN MÖGLICH?





OPERATION LIBERO

RICHTIGSTELLEN
DISKUTIEREN

WIR HABEN AN UNS GEGLAUBT

2. REFRAMING



FIGHTER



VERBREITEN



STRAT

PRAX

SIEGESWILLEN + GLAUBEN

ARGUMENTE HABEN

WIDERSTÄNDE ERKENNEN

RAUSGEHEN-DISKUTIEREN

POSITIV FORMULIEREN

GEGNER! KENNEN

POPULÄR SEIN OHNE POPULISMUS !!!

DIE JUNGE SCHL...



9. MÄRZ 2017



FRIONS

KRIEGERISCHE RHETORIK

PERSÖNLICHE ST...

ANKERPUNKTE
SOZIALES NETZWERK

SC... SPI...

STIMME
erheben

RHETORIK

ORGANISATION

IST DAS HERZ VOLL
QUILT DER MUND ÜBER

- # Δ INHALTSVERANTWORTLICH
- # Δ WIRTSCHAFTSPOLITISCH
- # Δ ALLROUNDER / GESELLSCH...
- # Δ COMMUNITY MANA...
- # Δ FINANZEN
- # Δ JOURNALISMUS

ZUSTÄND-
LICHKEITEN
MÜSSEN
KLAR SEIN



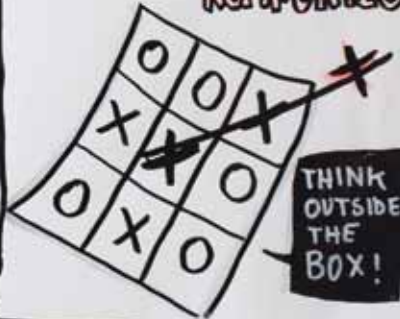
MUSIK
RUCH MAL
FEIERN

RAUS AUS DER
KONFORTZONE

Verantwortung
wahrnehmen

PRINZIP
SOLL SICHER
VERBREITER

ALTERNATIVE
BIETEN



THINK
OUTSIDE
THE
BOX!

FINANZIELLE
SICHERHEIT?

klein ANZIEHEN
unterschiedlicher
BACKGROUND

SHARING

GENERATION ALS
SÜSSEL ZUM NEUEN WIR

HOW TO
HANDBUCH

NEUES WIR
Yeah!



...SEN UNS unsere ZUKUNFT





Bilder: *Wo, Woher und Wohin*
Mischtechnik auf Büttenpapier,
2016

Projekte, die Mut machen und verbreitet werden sollen

Die drei Dialoglabore versammelten eine Gruppe beeindruckender Pioniere, die mit ihren innovativen Projekten einen wichtigen Beitrag für ein konstruktives, demokratisches Miteinander in unserer Gesellschaft leisten. Hier möchten wir einige besonders beeindruckende Initiativen vorstellen, die zum Weitermachen anregen sollen.

Arbeiter- kind.de

Katja Urbatsch hat als Erste in ihrer Familie ein Hochschulstudium abgeschlossen. Ihre Eltern konnten sie aus eigener Studienerfahrung nicht beraten, welche Hochschule und Studienrichtung für sie geeignet wäre, wie man sich Hilfe zur Finanzierung holt, wie man einen Wohnplatz findet oder ob ein Studium betreffend Jobchancen wirklich besser ist als eine Lehrausbildung. Im Verwandtenkreis beäugte man ihre Studienpläne skeptisch.

Katja fühlte sich oft allein, auch unter den Kommilitonen aus Akademikerfamilien, die viel selbstsicherer auftraten. Für Katja Urbatsch war klar: es muss für junge Menschen aus bildungsfernen Familien einfacher werden, an einer Hochschule zu studieren. Gemeinsam mit ihrem Bruder und zwei Studienkolleginnen gründete Katja Urbatsch 2008 die online-Plattform „Arbeiterkind.de – Für alle, die als Erste in ihrer Familie studieren“.

Ziel war es, ein Netzwerk von SchülerInnen und Studierenden in der gleichen Situation zu schaffen und sich gegenseitig zu helfen. Informationen sollten verbreitet werden und Ängste – auch übergroße Ehrfurcht vor der Hochschule – genommen werden.

Inzwischen hat Arbeiterkind.de zahlreiche Preise gewonnen und ist zu einem Netzwerk von 6.000 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in 75 lokalen Gruppen deutschlandweit angewachsen, die meisten von ihnen haben selbst als Erste in ihrer Familie studiert. Sie beraten interessierte SchülerInnen und Eltern, besuchen Schulen und bieten Vernetzungsmöglichkeiten an Hochschulen.

**www.
arbeiterkind.
de**



Katja Urbatsch

Ashoka

Ashoka ist eine Non-Profit Organisation, die sich weltweit (in 80 Ländern) für die Verbindung von sozialem Engagement und wirtschaftlichem Unternehmertum einsetzt. Sie findet und fördert weltweit Gründungspersönlichkeiten in neuen sozialen Organisationen, Unternehmen und Bewegungen, die mit innovativen Konzepten, Kreativität und eigenem Risiko gesellschaftliche Probleme lösen. Ashoka gibt ihnen eine Identität als Sozialunternehmer (Social Entrepreneurs): als Unternehmer zum Wohle Aller, auf Augenhöhe mit anderen Unternehmern und eingebettet in ein Netzwerk von Unterstützern und Partnern.

Das Ashoka-Netzwerk besteht neben diesen sogenannten Ashoka Fellows aus weiteren Gruppen von Menschen, die in ihren Umfeldern den Status Quo herausfordern und neue Ideen umsetzen – darunter die Mitglieder des Support Netzwerks, Partner, Jugendliche, Schulen und viele mehr.

Eines haben alle Personen und Innovationen des Ashoka – Netzwerkes gemeinsam: Sie ermutigen immer mehr Menschen und befähigen sie, sich selbst für neue Lösungen zuständig zu machen statt sie von anderen zu fordern. So entsteht ein Ökosystem für Changemaker, das die rechtlichen Rahmenbedingungen schafft, die Arbeit sichtbar macht und gesellschaftliche Veränderung mit Know-How, strategischen Partnerschaften, Coaching, finanziellen Mitteln, Ideen und Engagement unterstützt.

www.ashoka-cee.org/austria



Marie Ringler

BürgerInnen- beteiligung: gemeinsam Lösungen finden

Anfang der 1990er Jahre gab es im österreichischen Bundesland Vorarlberg immer wieder Grenzwertüberschreitungen bei Luftschadstoffen. Deshalb startete die Landesregierung eine Kampagne, um die BürgerInnen zum Umstieg auf sanfte Verkehrsmittel zu bewegen. Doch die Erfolge waren zunächst bescheiden. Wer will sich schon gerne Vorschriften machen lassen?

Diese Fragen ließen ein Team an jungen, engagierten VerwaltungsmitarbeiterInnen nicht mehr los, und führte schließlich 1999 zur Gründung des Büros für Zukunftsfragen innerhalb der Vorarlberger Landesregierung.

Diese Stelle machte es sich fortan zur Aufgabe, Politik und Verwaltung dabei zu unterstützen, innovative Wege in Richtung Bürgerdialog und Enkeltauglichkeit zu beschreiten. Das Lösungsprinzip, das dabei zur Anwendung kam: BürgerInnen nicht bevormunden, sondern zum eigenen Denken und Handeln ermutigen.

Seither sind 18 Jahre vergangen, und Vorarlberg gilt inzwischen als Pionier auf dem Gebiet der Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und BürgerInnenbeteiligung. Egal ob es darum geht, das Land kinderfreundlicher zu machen, Flüchtlinge zu integrieren oder ein Stadtzentrum zu entwickeln – immer öfter werden hier neben Fachexperten auch ganz normale Bürgerinnen und Bürger herangezogen, um gute und breit akzeptierte Lösungen für politische Fragestellungen zu entwickeln.

Ein solches Beteiligungsinstrument, das inzwischen über vierzig Mal zu Einsatz kam, und nun in ganz Österreich, aber auch in Deutschland und der Schweiz angewendet wird, ist der BürgerInnenrat. Dabei kommen nach dem Zufallsprinzip ausgewählte BürgerInnen ohne spezielle Qualifikation oder Vorwissen für einige Tage zusammen.



Manfred Hellrigl

Mit Hilfe einer speziellen Moderationsmethode („Dynamic Facilitation“) ist es möglich, eine Gruppe in kurzer Zeit handlungsfähig zu machen, so dass sie eine gemeinsame Erklärung öffentlich präsentieren kann, die als Grundlage für weitere Diskussionen und politische Entscheidungen dient. Diese Bürgerräte erreichen folgende Ziele:

- BürgerInnen übernehmen Verantwortung für Herausforderungen in ihrem Lebensumfeld. Erstaunlicherweise führt diese „Ermächtigung“ fast ausnahmslos zu sachlichen, konsensorientierten Lösungen im Sinne des Gemeinwohls.
- BürgerInnen unterschiedlicher Lebenswelten erhalten ein Forum, sich wertschätzend zu begegnen und im Sinne des Gemeinwohls zusammen zu arbeiten.
- Der BürgerInnenrat bietet ein neues Forum für die Kommunikation zwischen Politik und Bürgerschaft auf Augenhöhe: PolitikerInnen erhalten Einblick in die Sorgen und Prioritäten der Menschen.

Was passiert mit den erarbeiteten Lösungen? Teils werden sie an politische EntscheidungsträgerInnen weiter geleitet. Vielfach verfolgen TeilnehmerInnen der Bügerräte die behandelten Themen, in ihren Gemeinden, weiter. Dabei werden sie vom Büro für Zukunftsfragen unterstützt.

**www.
vorarlberg.
at/
zukunft**

chancen:reich

Anfang September 2015 entschied die österreichische Bundesregierung, dass Flüchtlinge über Ungarn und die Staaten des ehemaligen Jugoslawiens nach Österreich ein- und durchreisen durften. Zwischen September und Dezember 2015 nahm Österreich 90.000 Flüchtlinge auf. Die Hilfsbereitschaft in der österreichischen Bevölkerung war groß, doch bald stellte sich die Frage: wie würden die vielen Neuankommenden in Österreich Arbeit finden?

Stephanie Cox aus Wien engagierte sich in dieser Zeit für Flüchtlinge. Sie erzählte ihrem Freund Leo Widrich, der in New York ein start-up leitete, von den geflüchteten Menschen, die so rasch wie möglich arbeiten und für sich selbst sorgen wollten, aber das bürokratische System des Arbeitsamtes entmutigend fanden.

Die beiden sahen in den Flüchtlingen keine Probleme, sondern Chancen für Österreich. Sie gründeten **chancen:reich**,

die erste Berufsmesse für geflüchtete Menschen, die am 29. Juni 2017 im Wiener Museumsquartier stattfand. In nur vier Monaten gewannen sie 70 Unternehmen, v.a. im Bereich Handel und Dienstleistung, mit mehr als 1000 freien Stellen und Ausbildungsmöglichkeiten. Sie arbeiteten mit Medien und Flüchtlingsorganisationen, um Werbung für die Berufsmesse zu machen.

Schon frühmorgens am 29. Juni gab es eine lange Schlange im Museumsquartier: über 3.500 geflüchteter Menschen war gekommen, 900 Bewerbungsgespräche fanden statt und am selben Tag wurden 200 Jobs vermittelt, die weiterhin bestehen.

Im Mai 2017 hat die zweite **chancen:reich** Berufsmesse in Innsbruck stattgefunden.

**www.
chancen
reich.
org**



Stephanie Cox

Futurzwei Stiftung Zukunfts- fähigkeit

Zukunft kann man nicht erforschen, man muss für sie streiten, um sie mitgestalten zu können. Zukunft ist nicht »wie jetzt, nur effizienter«, sondern das zivilisatorische Projekt, das Freiheit und Gerechtigkeit für alle Menschen ermöglicht. Es gibt keinen Zweifel daran, dass wir dieses Projekt nicht auf endloses Wachstum und immer dynamischere Zerstörung der Mitwelt bauen können. Wir brauchen weniger technische und viel mehr soziale und kulturelle Transformation. Die ist umstritten, konfliktreich, offen in der Richtung und im Ergebnis. Aber es gibt viele Menschen, Organisationen und Unternehmen, die den notwendigen Pfadwechsel heute schon einleiten.

FUTURZWEI macht es sich zur Aufgabe, dieses Anfangen gesellschaftlich sichtbar und politisch wirksam zu machen. Auch das 21. Jahrhundert braucht Visionen von besseren, gerechteren und glücklicheren Lebensstilen. FUTURZWEI möchte zeigen und debattieren, wie Visionen ganz handfest in Wirklichkeit verwandelt werden. Und dass Veränderung nicht nur möglich wird, sondern dass sie auch Spaß macht und Gewinn an Lebensqualität bedeutet.

FUTURZWEI ist eine gemeinnützige Stiftung, die sich für das Projekt einer zukunftsfähigen, enkeltauglichen, offenen Gesellschaft einsetzt.

[www.
futurzwei.
org](http://www.futurzwei.org)



Luise Tremel

Kunsthospital SOHO in Ottakring

Ende der 1990er Jahre in Wien-Ottakring, einem Stadtteil der Arbeiterschicht: dort leben ehemals türkische und jugoslawische GastarbeiterInnen neben alteingesessenen ÖsterreicherInnen – überspitzt formuliert. Eine Gruppe von KünstlerInnen rund um Ula Schneider wollen die vielen leerstehenden Geschäftslokale nutzen, um ein urbanes Kunstfestival auf die Beine zu stellen. Eines der Ziele ist es, die lokale Bevölkerung anzusprechen, einzubinden und als Stimme zu den zentralen Fragen des Festivals zu gewinnen:

- Teilhabe und Mitsprache im öffentlichen Leben,
- Urbanität und Stadtteilentwicklung heute.

Wesentliche Merkmale des seit 1999 im Frühsommer stattfindenden Festivals SOHO in Ottakring sind die offensive Nutzung des öffentlichen Raums sowie die intensive Zusammenarbeit zwischen nationalen/internationalen Kunstschaaffenden und lokalen Gruppen (Schulen, Geschäftsleuten, Jugendzentren, BewohnerInnen).

2017/18 widmet sich SOHO in Ottakring dem Thema „JENSEITS DES UNBEHAUGENS. Vom Arbeiten an der Gemeinschaft“. In „Werkzeuggesprächen“ kommen Menschen aus unterschiedlichen Arbeits- und Lebensbereichen im „Sandleitenhof“, dem größten Gemeindebau des Roten Wien, miteinander ins Gespräch. KünstlerInnen setzen Projekte zum Festivalthema um.

Innerhalb von 12 Jahren konnte ein beinahe vergessenes Viertel durch Maßnahmen der Stadt und nicht zuletzt durch das Festival SOHO in Ottakring zu neuem Leben erweckt werden. Das Gebiet rund um den Ottakringer Brunnenmarkt hat sich nachhaltig verändert: Kunstinitiativen haben sich dauerhaft angesiedelt, angesagte Restaurants und Cafés sind hierhergezogen. Die Wohnqualität ist gestiegen und obwohl die Mietpreise teurer geworden sind, konnte eine soziale und ethnische Durchmischung erhalten werden.

Im Jahr 2013 ist SOHO in Ottakring weitergezogen und setzt seither einen neuen Fokus auf das Gebiet Sandleiten im Nordwesten Ottakrings.

**www.
sohoin
ottakring.
at**



Ula Schneider

LOBU – Wir retten den lokalen Buch- handel

Konstantin Klingler und Moritz Stephan sind zwei Schüler aus Wien, die Bücher lieben. Was ihnen weniger gefällt ist das Sterben der kleinen Buchhandlung ums Eck, weil fast alle nun ihre Bücher bei großen Internet-Plattformen bestellen. Die beiden Freunde wollten etwas tun. Sie stellten fest, dass es Literaturbegeisterten heute einfach bequemer ist, von der Couch aus zu bestellen und die Bücher nach Hause geliefert zu bekommen. Preisvorteile gibt es im Internet nämlich dank der österreichischen Buchpreisbindung nicht.

Basierend auf dieser Erkenntnis gründeten Konstantin Klingler und Moritz Stephan LOBU. Gemeinsam mit einem Team von SchülerInnen ist es ihr erklärtes Ziel, den lokalen Buchhandel vor der Zerstörung durch Großkonzerne zu retten. Und das geht so: LOBU verbindet den Komfort eines Online-Einkaufs mit den Vorteilen von kleinen, lokalen Geschäften. Man bestellt sein

Buch über die LOBU online-Plattform, SchülerInnen die sich ein Taschengeld verdienen wollen, holen es von der lokalen Buchhandlung ab und stellen es noch am selben Tag zu.

Ziel von LOBU ist es, alle Wiener Buchhandlungen zu vernetzen, ein verlässliches Netz an ZustellerInnen in jedem Bezirk aufzubauen und die Stadt als „Warenlager“ zu sehen.

Die Vorteile für den Konsumenten: die Bestellung läuft genauso einfach und bequem wie bisher, durch die Zustellung am selben Tag sogar noch schneller. Zusätzlich hat man ein gutes Gewissen, weil man dem lokalen Buchhandel hilft.

Die Vorteile für die ZustellerInnen: sie verdienen Geld und sind Teil einer Bewegung, die der lokalen Wirtschaft, dem lokalen Buchhandel hilft.

Die Vorteile für die Buchhandlungen: gemeinsam mit LOBU können sie der Online-Konkurrenz besser standhalten und sich mit anderen Buchhandlungen in Wien vernetzen.

**www.
lobu.
at**



Bernd Kleinheyer,
Konstantin Klingler

Operation Libero (Schweiz): Populismus stoppen

Im Dezember 2015 beschloss Flavia Kleiner mit sechs ihrer Freunde, etwas gegen die Annahme der „Durchsetzungsinitiative“, welche am 28. Februar 2016 zur Abstimmung durch die Schweizer Bevölkerung stand, zu tun. Mit der „Durchsetzungsinitiative“ sollten Ausländer schon wegen geringer Vergehen ihr Aufenthaltsrecht verlieren. Der Kampf schien aussichtslos: Ende 2015, nur drei Monate vor der Abstimmung, sprachen sich die BürgerInnen in Umfragen mit 66 % für die Durchsetzungsinitiative aus, etablierte Parteien erklärten einen Sieg der Befürworter für ausgemacht.

Am 28. Februar 2016 die Überraschung: die „Durchsetzungsinitiative“ wurde von der Schweizer Bevölkerung mit knapp 60 % abgelehnt. Alle waren sich einig, dass die Operation Libero dafür entscheidend war.

Was war geschehen? Am Anfang stand eine große Frustration über eine innenpolitische Stimmung, die laut Kleiner

die Schweiz zu einem „Freilichtmuseum“ machen wollte. Die Operation Libero dagegen setzt sich für eine weltoffene, chancenreiche Schweiz ein. Die jungen Leute setzten auf Aufklärung und Information, klare, einfache Sprache, aber durchaus zugespitzt, plakativ und provokant. Rund um die Uhr platzierte die Operation Libero mit einem breiten Netz an Mitstreitern ihre Botschaften: in sozialen Medien, S-Bahn Zeitungen, im sozialen Umfeld. Bald wurden auch die großen Zeitungen auf die Operation Libero aufmerksam und übernahmen ihr Narrativ. Angesprochen und mobilisiert werden sollte die schweigende Mehrheit der Nicht-Wutbürger, das unausgeschöpfte Potential an Menschen, die zwar nicht für die „Durchsetzungsinitiative“ waren, aber auch nichts dagegen unternahm.

Inzwischen ist die Operation Libero eine Bewegung geworden, bei der sich viele Menschen in unterschiedlichster Weise engagieren.

www.operation-libero.ch



Flavia Kleiner

Route28 – Die Europa- reise mitten in Wien

Die Europäische Union ist für viele BürgerInnen ein emotionales Thema. Die einen finden, die EU mischt sich in alles ein, die anderen sind glühende EuropäerInnen, die die Reisefreiheit, die kulturelle Vielfalt und das „Europagefühl“ schätzen. Kalt lässt die Europäische Union wenige.

Katharina Moser gehört zu den glühenden EuropäerInnen. Aber sie ist sich bewusst, dass nicht alle dieses positive Europagefühl empfinden und sich viele Menschen nicht zugehörig zu diesem gemeinsamen Lebensraum fühlen. 2015 gründete Katharina Moser daher die Agentur „MOSAİK – European Communications Projects“ mit der Vision, Menschen für Europa zu begeistern. Sie will nicht predigen oder belehren, sondern Europa, seine Vielfalt und Zusammengehörigkeit, als positives Gefühl vermitteln.

Das jüngste MOSAIK Projekt ist die Veranstaltung „Route28 – Die Europa-reise mitten in Wien“, die 2017 mit dem Europastaatspreis des österreichischen Außenministeriums ausgezeichnet wurde. Route28 bietet an einem Tag die Möglichkeit, sich auf eine Reise durch Europa zu machen, Menschen aus anderen Ländern zu treffen und mit Klischees aufzuräumen (oder auch nicht) – und das, ohne die eigene Stadt zu verlassen. So feiert man mit Pippi Langstrumpf aus Schweden Geburtstag, nimmt in Deutschland an einem Poetry-Slam teil, kocht in Polen Pierogi oder schafft ein überlebensgroßes Comic mit belgischen Zeichnern. Katharina Moser bringt Menschen aus ganz Europa an einem Tag an einem Ort zusammen, um durch persönliche Erlebnisse das Interesse am Fremden zu steigern und die Empathie zu mehren.

www.
route28.
eu



Katharina Moser

Salaam-Schalom: friedliches Zusammenleben in Berlin-Neukölln

2013 in Berlin-Neukölln, ein Stadtviertel mit einem hohen muslimischen Bevölkerungsanteil. Die Aussage eines Rabbiners, wonach Neukölln eine „no-go-area“ für Juden wäre, schlägt hohe Wellen. Im Jahr 2013 ist Armin Langer, selbst Jude, gerade von Budapest nach Neukölln gezogen, um in Berlin zu studieren.

Armin fühlt sich wohl in Neukölln und er findet, jede und jeder, egal welcher Religion, soll glücklich hier leben können. Er möchte dazu beitragen und gründet die interkulturelle Initiative Salaam-Schalom. Bald wollen viele seiner Freunde und Bekannte, sowohl Muslime als auch Juden, mitmachen. Es geht darum, mit Aktionen und Projekten Menschen unterschiedlichster

Herkunft in ihrer Nachbarschaft zusammen zu bringen, um Ängste und Vorurteile abzubauen und das Zusammenleben zu verbessern. So gibt es den monatlichen Salaam-Schalom-Brunch, eine Sportlergruppe, Gesprächsrunden zu politischen oder sozialen Fragen, Workshops zu religiösen Fragen im Islam und Judentum, die in den jeweiligen Gebetshäusern stattfinden, aber auch Plakatkampagnen, die Bewusstsein für gängige Vorurteile gegenüber Muslimen schaffen und abbauen sollen.

Inzwischen arbeiten 120 AktivistInnen ehrenamtlich bei der Initiative Salaam-Schalom, die sich zu einer wichtigen Einrichtung in Neukölln entwickelt hat.

www.salaam-schalom.wordpress.com



Armin Langer





Skizzenbuch „*Strong in Hope*“
32 Seiten beidseitig bemalt,
mehrfarbig: Mischtechnik auf
Büttenpapier, 2016

Teilnehmer- Innen der Dialoglabore

Tamara **ANTHONY**, Fernseh-Korrespondentin im ARD Hauptstadtstudio Berlin und Mitgründerin von hostwriter.org, einer globalen, gemeinnützigen Plattform auf der sich Journalisten für gemeinsame Recherchen und gegenseitige Hilfestellungen austauschen

Franziska **BAUER**, Programmmitarbeiterin, Advocate Europe – Gemeinsam für Europa, einem Ideenwettbewerb für innovative Projekte für mehr Zusammenhalt in Europa, advocate-europe.eu

Kaya **BEHKALAM**, Medienkünstler, Leiter der Sharjah Gallery in Kairo und Mitbegründer des internationalen Netzwerks von Kulturschaffenden RELOADING IMAGES, das u.a. Projekte in Ägypten, Syrien, Iran, Indien umgesetzt hat. Ausstellungen/Screenings u.a. in der Berlinischen Galerie, Maxim Gorki Theater, Kunstwerke Berlin, Centre Pompidou Paris, kayabehkalam.net/

Gloria **BENEDIKT**, An der Wiener Staatsoper und der Harvard University ausgebildete Tänzerin/Choreografin/Politikwissenschaftlerin, engagiert sie sich für Dialog und Synergien zwischen Kunst und gesellschaftspolitischen Prozessen.

Sie ist Mitbegründerin des Citizen Artist Incubator, bei dem KünstlerInnen innovative Projekte zu aktuellen politischen Themen und Herausforderungen entwickeln, www.gloriabenedikt.com

Gerhard **BLABENSTEINER**, Ausgebildeter Forstwirt. Derzeit Fellow bei Teach for Austria, wo junge, sozial/gesellschaftlich engagierte Universitätsabsolventen zwei Jahre an Schulen mit SchülerInnen aus überwiegend bildungsfernen Haushalten unterrichten, www.teachforaustria.at

Jan-Jonathan **BOCK**, Junior Research Fellow, Woolf Institute, Cambridge University. Er forscht zu Wahrnehmungen von Krisensituationen und ihre Auswirkungen auf das Vertrauen von BürgerInnen in staatliche Institutionen und deren Lösungskompetenz

Benedikt **VAN DEN BOOM**, Analyst, European Stability Initiative, www.esiweb.org

Katharina **BUCH**, UN-Jugenddelegierte Deutschlands 2016/17 und Bundesjugendsprecherin des größten deutschen Jugendumweltverbandes

Stephanie **COX**, Initiatorin von „chancenreich“, der ersten Berufsmesse für geflüchtete Menschen mit 70 Ausstellern und 3500 Besuchern, www.chancenreich.org

Heidmarie **DOBNER**, Leiterin, GLOBART, wo MeinungsbildnerInnen der Zivilgesellschaft sich betreffend



Beate Winkler

Zukunftsthemen/gesellschaftlichem Wandel vernetzen, Wissen austauschen und gemeinsam Ideen entwickeln, www.globart.at

Amin **EL-HELIEBI**, Wissenschaftler im Bereich der Krebsforschung am Institut für Zellbiologie, Histologie & Embryologie an der Medizinischen Universität Graz. Mitglied des Forum Alpbach Network (FAN) und Beiratsmitglied der Gesundheitsgespräche des Europäischen Forum Alpbach.

Josephine **EVENS**, Fachbereich Grundsatz, Bundeszentrale für politische Bildung, www.bpb.de

Martin **FRICK**, Mitglied des Forum Alpbach Netzwerk, Politologe und Onlinemarketingexperte und seit vielen Jahren gesellschaftlich aktiv im Bereich Europäische Integration und Migration

Brigitte **HANDLOS**, Chronik-Ressortleiterin der ORF-Fernsehinformation

Manfred **HELLRIGL**, Leiter, Büro für Zukunftsfragen des Landes Vorarlberg, Österreich. Das Büro fördert bürgerschaftliches Engagement, Bürgerbeteiligung und nachhaltige Entwicklung, www.vorarlberg.at/zukunft

Phillip **HÖDL**, Trainee, Vereinigung der Österreichischen Industrie. Botschafter und ehemaliger Mentor von „Sindbad – Social Business“, ein 1:1 Mentoringprogramm, das bildungsbenachteiligte Jugendliche mit Studierenden und

Unternehmen verbindet, www.sindbad.co.at;

Dennis **HOENIG-OHNSORG**, Leiter, Corporate Responsibility und Nachhaltigkeit, Zalando SE. Ehemals Berater für Sozialunternehmer als Mitglied der Geschäftsleitung bei der Ashoka Foundation

Anetta **KAHANE**, Vorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung, die zivilgesellschaftliche Initiativen unterstützt, die Rassismus und Rechtsextremismus entgegen treten, www.amadeu-antonio-stiftung.de

Asli **KISLAL**, Künstlerische Leiterin, DiverCITYlab, das sich für die Öffnung des Theaters für alle Mitglieder der Gesellschaft einsetzt und unsere postmigrantische Gesellschaft abbildet. Dies geschieht etwa durch eine Schauspielakademie, in der Studierende und Geflüchtete gemeinsam ausgebildet werden oder in Theaterprojekten mit professionellen und Laienschauspielern, werk-x.at/divercitylab

Flavia **KLEINER**, Mit-Gründerin und Geschäftsleiterin, Operation Libero, einer Initiative junger Leute, die mit neuen Methoden und Partizipationsangeboten, abseits etablierter Parteienstrukturen, ihre Heimat Schweiz zukunftstauglich und chancenreich gestalten wollen, www.operation-libero.ch

Bernd **KLEINHEYER**, Dozent an der FH Bielefeld, vormals Berater für die deut-



Viktoria Wagner

sche GIZ und das Innovationszentrum der Fakultät Maschinenbau, Universität Belgrad sowie pädagogischer Berater der Alpbach Summer School on European Integration, Belgrad

Konstantin **KLINGLER** und Moritz **STEPHAN**, Gründer von LOBU, einer Initiative, die durch ein Netzwerk lokaler BuchzustellerInnen in Wien kleine Buchhandlungen gegen die Konkurrenz von online-Anbietern wappnen will, www.lobu.at

Armin **LANGER**, Gründer der „Salaam-Schalom“ Initiative in Neukölln, wo sich Juden, Muslime und andere durch unterschiedliche Projekte und Aktionen für ein friedliches Zusammenleben einsetzen, salaamschalom.wordpress.com

Sophie **LONYAY**, Künstlerin. Derzeit Fellow bei Teach for Austria, wo junge, sozial/gesellschaftlich engagierte Universitätsabsolventen zwei Jahre an Schulen mit SchülerInnen aus überwiegend bildungsfernen Haushalten unterrichten, www.teachforaustria.at

Giulia **MOLINENGO**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institute for Advanced Sustainability Studies, Potsdam. Sie forscht zu Fragen der Partizipation, Konfliktmanagement und Multi-Stakeholder dialogorientierten Prozessen, www.iass-potsdam.de

Katharina **MOSER**, Geschäftsführerin, MOSAIK – European Communications Projects (www.mosaik-agency.eu) und

Initiatorin/Leiterin, Route 28 – Die Europareise mitten in Wien (www.route28.eu). Beide Initiativen setzen sich für ein positives Europegefühl ein. www.route28.eu

Philippe **NARVAL**, Geschäftsführer, Europäisches Forum Alpbach, www.alpbach.org

Stephanie **PANZENBÖCK**, Redakteurin, Wiener Stadtzeitung Falter. www.falter.at;

Dieter **POSCH**, Bürgermeister der Gemeinde Neudörfel im Burgenland, Österreich. In seiner Gemeinde setzt er Maßnahmen für einen pragmatischen proaktiven, inklusiven Umgang mit Flüchtlingen erfolgreich um

Eric **PÖTTSCHACHER**, mit dem Beratungsunternehmen Energies United unterstützt er eine neue Art des Verständnisses und der Nutzung von Energie. Ehemals Berater für die Kreativwirtschaft mit seinem Unternehmen shapeshifters, www.energiesunited.com

Fides **RAFFEL**, Politologin. Derzeit Fellow bei Teach for Austria, wo junge, sozial/gesellschaftlich engagierte Universitätsabsolventen zwei Jahre an Schulen mit SchülerInnen aus überwiegend bildungsfernen Haushalten unterrichten, www.teachforaustria.at

Ina **RICHTER**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institute for Advanced Sustainability Studies, Potsdam. Sie forscht zu Fragen der Bürgerbeteiligung



Philippe Narval

und Beteiligungskultur, www.iass-potsdam.de

Marie **RINGLER**, Direktorin Central/Eastern Europe sowie Europa-Vize-direktorin der Ashoka Foundation, die soziales Unternehmertum fördert, www.ashoka-cee.org/austria

Wolfgang **SCHEFFLER**, Vorsitzender, BürgerInnengutachtenpartei. Die BGP organisiert Entscheidungsfindungen zu politischen Themen durch Gruppen zufällig ausgewählter BürgerInnen, deren Ergebnisse sie in den politischen Prozess einbringt, www.buergerinnen.gutachtenpartei.de

Ula **SCHNEIDER**, Gründerin und Leiterin des Kunstfestivals SOHO in Ottakring in Wien. Das Festival fokussiert auf Fragen der Teilhabe im öffentlichen Leben und Möglichkeiten der Partizipation im lokalen Umfeld, www.sohoinottakring.at

Christiane **SEUHS-SCHÖLLER**, Mitbegründerin von Encode, einem Beratungsunternehmen für neue Organisationsformen, encode.org

Torsten **SEWING**, Mitarbeiter beim online Magazin „Perspective Daily“, dass sich für einen differenzierten, konstruktiven und lösungsorientierten Journalismus einsetzt, perspective-daily.de

Loring **SITTLER**, ehemaliger Leiter des Generali Zukunftsfonds, der u.a. bürgerschaftliches Engagement in Deutschland fördert

Stephanie **SLADEK**, Dissertantin zu Asyl- und Migrationsrecht an der Universität Wien. Mitglied des Forum Alpbach Network

Lisa Charlotte **SONNBERGER**, Vorstand, Forum Alpbach Network

Martin **SPEER**, Mitbegründer, Herr&Speer, einer Initiative zweier Aktivisten, die neue Ideen für eine gerechte und chancengleiche europäische Gesellschaft entwickeln und verbreiten. Eine Initiative ist #FreeInterrail, die gratis-Interrailtickets für jede/n EuropäerIn zum 18. Geburtstag vorsieht, um den Austausch junger Menschen in Europa zu fördern, www.herrundspeer.eu

Thomas **STEINKELLNER**, Senior Consultant, Pricewaterhouse Coopers Hamburg

Moritz **STEPHAN**, Gründer und Geschäftsführer LOBU, einem Unternehmen, das durch ein Netzwerk lokaler BuchzustellerInnen in Wien kleine Buchhandlungen gegen die Konkurrenz von online-Anbietern wappnen will, www.lobu.at

Oliver **TANZER**, stellvertretender Chefredakteur der österreichischen Wochenzeitung „Die Furche“, www.furche.at

Milo **TESSELAAR**, Berater in den Bereichen Innovation, Strategie, Nachhaltigkeit und Kommunikation. Mit seiner Firma „FREIMS – a concept design studio“ betreibt er eine internationale Plattform für Social Innovation & Entrepreneurship. 2016 hat Milo Tesselaar



Annamária Tóth

die Kampagne zur Bundespräsidentenschaftswahl der unabhängigen Kandidatin Irmgard Griss geleitet, die im ersten Wahlgang rund 19 % der Stimmen erhielt, reims.cc

Simon **TEUNE**, Mitbegründer des Vereins für Protest- und Bewegungsforschung, der soziale Bewegungen und ihre Dynamik erforscht. Ko-Leiter des Bereichs „Soziale Bewegungen, Technik, Konflikte“ am Zentrum Technik und Gesellschaft der TU Berlin, protestinstitut.eu

Annamária **TÓTH**, Projektmanagerin Politische Gespräche, Europäisches Forum Alpbach, www.alpbach.org

Luise **TREMEL**, Teil von FUTURZWEI. Stiftung Zukunftsfähigkeit, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Initiativen für zukunftsfähiges Leben, Handeln und Wirtschaften gesellschaftlich sichtbar und politisch wirksam zu machen. futurzwei.org

Klaus **UNTERBERGER**, Leiter des Public Value Kompetenzzentrum des ORF sowie der größten Jugendumfrage in Österreich seit 1945 mit dem Titel „Generation What?“ (2016), www.generation-what.at

Katja **URBATSCH**, Gründerin von ArbeiterKind.de, das SchülerInnen dazu ermutigt, als erste/r in ihrer Familie an einer Universität zu studieren, und sie zum Studium und während dieses begleitet, www.arbeiterkind.de

Hans-Josef **VOGEL**, Bürgermeister der Stadt Arnsberg, Nordrhein-Westfalen. In seiner Stadt setzt er u.a. Maßnahmen für einen pragmatischen proaktiven, inklusiven Umgang mit Flüchtlingen erfolgreich um. Verwaltung versteht er als Agentur für bürgerschaftliches Engagement;

Niklas **IM WINKEL**, Projektmanager, Programm Zukunft der Demokratie, Bertelsmann Stiftung, www.bertelsmann-stiftung.de;

Beate **WINKLER**, Malerin und Menschenrechtspolitikerin: u.a. ehemalige Direktorin der EU-Agentur in Wien, der jetzigen EU-Grundrechteagentur. Initiatorin des Projekts „Strong in Hope Zukunftsbilder für ein neues WIR. www.beate-winkler.net

Ruth **WODAK**, Emeritierte Professorin für Sprachwissenschaften an der Universität Wien und Lancaster University, wichtige Vertreterin der kritischen Diskursanalyse. Prof. Wodak hat sich eingehend mit der Wirkung politischer Kommunikation, insb. des rechtspopulistischen Diskurses auseinandergesetzt

Raphael **WURM**, Wissenschaftler an der Medizinischen Universität Wien, Vorstand Forum Alpbach Network

Max **ZIRKOWITSCH**, (politischer) Aktivist und Satiriker, Gründer und Autor von Hydra, einem Satiremagazin



Thomas Krüger



Ausschnitt aus der Installation: XYZ 1–29
29 Bilder, Tusche auf Büttenpapier, 2016



Organisatoren

Österreichisches Kulturforum Berlin

Das Österreichische Kulturforum Berlin (ÖKF) ist das Kulturinstitut der Republik Österreich in Deutschland. Wir organisieren und fördern kulturelle und wissenschaftliche Projekte und Veranstaltungen mit dem Ziel, den Menschen ein umfassendes, zeitgenössisches Österreichbild näher zu bringen und den Dialog und Austausch zwischen Kulturschaffenden und -institutionen aus Österreich und Deutschland zu unterstützen. Darüber hinaus stehen wir Kulturschaffenden und WissenschaftlerInnen aus Österreich als Servicestelle für den Aufbau von Kontakten und Netzwerken in Deutschland zur Verfügung.
www.kulturforumberlin.at/

Europäisches Forum Alpbach

Das Europäische Forum Alpbach ist eine interdisziplinäre Plattform für Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur. Seit 1945 widmen wir uns im Rahmen des jährlichen Forums in Alpbach und weiterer Veranstaltungen über das Jahr der Auseinandersetzung mit den relevanten gesellschaftspolitischen Fragestellungen unserer Zeit. Wir vernetzen internationale VerantwortungsträgerInnen aus allen gesell-

schaftlichen Bereichen mit interessiertem Publikum und engagierten jungen Menschen, um gemeinsam in einen generationen-, ideologien-, und grenzüberschreitenden Dialog zu treten. Wir setzen und für eine zukunftsfähige, demokratische Gesellschaft ein und setzen mit unseren Veranstaltungen Impulse zur Weiterentwicklung des europäischen Integrationsprojekts.
www.alpbach.org

Bundeszentrale für politische Bildung

Die Bundeszentrale für politische Bildung in Deutschland fördert das Bewusstsein und Verständnis für Demokratie, politische Sachverhalte und Partizipation. Mit einem Netzwerk aus Landeszentralen und Bildungseinrichtungen greift sie aktuelle und historische Themen u.a. mittels Kongressen, Festivals, Studienreisen, Wettbewerben, Kulturveranstaltungen, Journalistenweiterbildungen und Medienprodukten auf. Ein besonderes Augenmerk gilt auch Angeboten für LehrerInnen und Personen in der Bildungs- und Jugendarbeit.
www.bpb.de

Beate Winkler

Beate Winkler ist Malerin und Menschenrechtspolitikerin. Sie war u.a. erste weibliche Direktorin einer EU-Agentur, der jetzigen EU-Grundrechteagentur. In ihrer Malerei lässt sie sich



auf Veränderungsprozesse ein, die sie zum Teil steuert, zum Teil bewusst nicht steuerbaren Einflüssen aussetzt. Ihr Ziel ist es, Freiräume für ein Vor-, Nach- und Querdenken zu schaffen, Impulse zu geben und Unverbundenes zu verbinden. Ein Denken und Handeln in Begriffen von „UND“ und nicht von „ODER“ stehen dabei im Mittelpunkt wie: Inspiration UND Information, Analyse UND Gefühle, Kunst UND Menschenrechte.
www.beate-winkler.net/

In Zusammenarbeit mit

CIVIS Medienstiftung

Die CIVIS Medienstiftung versteht sich als internationales mediales Netzwerk und Monitoring Center für Migration, Integration und kulturelle Vielfalt in Europa. Sie will Journalisten und Medienschaffende in Deutschland und Europa für die Themen Integration, Migration und kulturelle Vielfalt sensibilisieren und den innovativen und professionellen Umgang mit der Entwicklung in der europäischen Einwanderungsgesellschaft fördern. Der CIVIS Medienpreis zeichnet jährlich europäische Programmleistungen zum Thema im Radio, Film, Fernsehen und Internet aus. Mit internationalen Programmkonferenzen und Vortragsveranstaltungen bietet CIVIS ein wichtiges europäisches Debattenforum.
www.civismedia.eu

Kulturpolitische Gesellschaft

Die Kulturpolitische Gesellschaft ist ein Zusammenschluss kulturpolitisch interessierter und engagierter Menschen aus den Bereichen Kulturarbeit, Kunst, Politik, Wissenschaft, Publizistik und Kulturverwaltung, die sich, auch mittels Landes- und Regionalgruppen, deutschlandweit für eine zeitgemäße und demokratische Kulturpolitik einsetzen. Sie will neue Leitbilder und Zielsetzungen für Kulturpolitik entwickeln. Die Kulturpolitische Gesellschaft versteht sich auch als eine Innovationsagentur für neue kulturpolitische Programme und Konzepte, Trägerschaftsstrukturen und Finanzierungsmodelle. So fördert sie die kulturpolitische Diskussion, publiziert relevante Informationen und Meinungen und erarbeitet wissenschaftliche Expertisen, Bestandsaufnahmen und Forschungsaufträge.
www.kupoge.de/



Ali Can





Unter-Wegs 1
Tusche auf Büttenpapier,
2015



Faden-Frei 1, 2
Mischtechnik auf
Büttenpapier, 2015

Impressum

© 2017

Österreichisches Kulturforum Berlin

Stauffenbergstraße 1, 10785 Berlin

www.kulturforumberlin.at

Kontakt: berlin-kf@bmeia.gv.at

Text: Viktoria Wagner und Beate Winkler

Fotos: Florian Reischauer, Foto Seite 63: Elke Jung-Wolff

Graphic Recording: Veronika Götz

Grafische Gestaltung: Larissa Cerny

Titelseite:

Raumwelten 1+2 und

Raumwelten 3+4

je beidseitig bemalt,

Tusche auf Büttenpapier,

2016

Rückseite:

Raumwelten 1+2 (Detail)

beidseitig bemalt,

Tusche auf Büttenpapier,

2016

österreichisches kulturforum™



Beate Winkler



STRONG IN HOPE



ZUKUNFTSBILDER
FÜR EIN NEUES WIR

KUNST UND DIALOG
IN BERLIN, JANUAR BIS
APRIL 2017

WAS GESCHAH UND WIE ES
WEITERGEHEN KANN

österreichisches kulturforum™



Beate Winkler

